

seine Spaziergänge in den vaticanischen Gärten verzichtet und die Zahl der Empfänge verringert.

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. August.

Die «Narodni Listy» bezeichnen die Meldung einer Wiener Correspondenz, daß in den letzten Tagen eine Versammlung jungczechischer Abgeordneter in Prag stattgefunden habe, als Erfindung. In letzter Zeit, insbesondere seit dem Katholikentage, habe in Prag keine Versammlung czechischer Abgeordneter stattgefunden, und in der letzten Versammlung des Executivcomitès der czechischen Abgeordneten sei von der clericalen Bewegung in Böhmen nicht die Rede gewesen.

Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitg.» schreibt anlässlich des gestrigen Regierungsantrittes der Königin Wilhelmine von Holland: Auch Deutschland begleitet dieses Ereignis mit lebhafter Anteilnahme. Es ist ein wohlbestelltes und klug zusammengehaltenes Erbe, das die junge Königin antritt. Dass sie dieses Erbe zu verwalten wissen und ihr Land zu fortgesetztem Gedeihen regieren wird, dafür wollen wir ihr Dramerthum als Bürgschaft nehmen, das vom deutschen Boden Kraft gewann und dass, zugleich mit großem staatsmännischen Talente begabt, den Grund schuf für Hollands Wachsen und Blühen. Deutschland bringt der jugendfrischen, anmutigen Königin seinen aufrichtigen Wunsch dar, ihre Regierung sei immer gesegnet und in inniger Harmonie mit ihrem starken Volke zum Heil ihres Landes.

Wie man der «P. C.» aus Salonichi meldet, sollen die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Regierung und den Führern der muhamedanischen Albaner über deren Einreihung in die neu zu bildenden Slave-Bataillone des dritten (macedonischen) Corps eine günstigere Wendung genommen haben. Man hoffe, daß es bald gelingen werde, die Albaner, die bekanntlich die Zumuthung eines regulären Heeresdienstes bisher beharrlich zurüdgewiesen haben, allmählich zum Aufgeben ihres Widerstandes zu bewegen. Einige der angesehensten Führer der albanischen Stämme sollen Zusagen in diesem Sinne gemacht haben, was in Constantinopel, wo man auf die Heranziehung der Albaner zum normalen Heeresdienste großes Gewicht legt, mit großer Befriedigung vernommen worden ist.

Nach einer der «P. C.» aus Paris zugehenden Meldung besorgt man dort einlaufenden Berichten zu folge, in den eine engere Annäherung zwischen Griechenland und der Türkei anstrebenden Athener Kreisen, dass diese Action, auch wenn sie eine erfolgverheizende Entwicklung nimmt, von einem Augenblicke zum anderen durch das Hineinspielen der kretischen Frage empfindlich gestört werden könnte. Es sei sehr fraglich, ob die Beobachtung der Vorsicht, im Meinungsaustausche zwischen Athen und Constantinopel für die nächste Zeit die Verührung dieses heilten Gegenstandes zu vermeiden, auf die Dauer durchführbar sei. Vollends, falls es sich bestätigt, dass König Georg die Annahme der Candidatur des Prinzen Georg für den kretischen Gouverneursposten seitens des Sultans zur Vorbedingung eines intimeren Verhältnisses zwischen den beiden Staaten mache, müsse die Verwirklichung einer griechisch-türkischen Entente als beträchtlich erschwert erscheinen. Die Forderung dagegen, die auf eine größere Bevorzugung des griechischen Elementes in Macedonien auf dem Gebiete der Kirche und Schule obriest, dürfte

Schwielige, rauhe Hände.

Ein langer, schmaler, schwarzrußiger Raum mit funkenfliegenden Feueresssen, rasselnden Transmissionen, Ambosßen, Schlagbolzen, eisernen Drehbänken, Kehlen-
kästen, trummggebogenen Feuerspießen, Eisenbarren, herumliegendem Handwerkzeug — und zahlreichen, von Kohlendampf geschwärzten Arbeitern mit aufgestreiften Hemdärmeln und lederharten Händen.

Und dann das aus der feuersprühenden Esse hervorgezogene glühende Eisenstück, herbeigeschleppt von jungen Handlangern, die es, ihre Muskeln dehnend, auf den Amboss schieben, und andere zwei, von denen einer den spitzen Bohrer auf die rothbrennende Fläche presst, während der Meisterschmied mit den Händen eines Riesen und den Kräften eines Herkules den Hammer empor schwungt und ihn mit einer Wucht niedersausen lässt, dass die Glühmasse wie weiches Brot zurückflasst.

Und so fort und so fort, rasch, damit die Ab-
fühlung nicht zu weit fortschreitet.

Und mit denselben Händen, die sich in weiche Liebeshände verwandelt haben, hebt er in dem kleinen, niedrigen Gemache seinen Säugling aus der Wiege und lässt das jauchzende Ding in der Luft tanzen, während das vordem kühn-trockige Auge jetzt so mild und zärtlich, so sanft und liebevoll dreinschaut wie das große, gütige Auge Gottes.

in Constantinopel geneigter Dispositionen begegnen. Jedenfalls sei aber vorauszusehen, daß der vom Sultan zuerst ausgesprochene Gedanke einer griechisch-türkischen Entente nur in langsamem Tempo feste Formen annehmen kann.

Wie man der «P. C.» aus Paris meldet, sind nunmehr zu Delegierten der Vereinigten Staaten für die mit Spanien zu führenden Friedensverhandlungen definitiv bestimmt: der bisherige Staatssecretär des Neuen Day, die Senatoren Davis und Frye, der Richter am obersten Gerichtshofe Herr White, welcher der gemäßigten katholischen Partei angehört, und Herr Reed, früher Gesandter in Paris, jetzt Eigentümer der «Newyork Tribune».

Die Wahlen für das Parlament in Lapland werden bis Mitte September dauern. Bisher hat die holländische Partei bedeutend an Boden gewonnen und von 68 Mandaten bis jetzt 34 erlangt; außerdem wurden 33 Mitglieder der Fortschrittspartei und ein Wilder gewählt.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Abreise Seiner Majestät des Kaisers) zu den Corpsmanövern in Südingarn erfolgt am 2. September früh. Im Gefolge Sr. Majestät werden sich Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Franz Ferdinand und Franz Salvator befinden. Am gleichen Tage reisen auch die fremdländischen Militärrattachés auf das Manöverfeld. Die Manöver-Oberleitung ist unter Führung des Generalstabschefs FZM. Baron Beck am 30. August nachmittags nach Buzias abgereist.

— (Touristenunfälle.) Am letzten Sonntag ereigneten sich abermals zwei Unglücksfälle in den Alpen, wovon einer vier Menschenleben zum Opfer forderte, während bei dem anderen der Abgestürzte mit dem bloßen Schreden davonkam. Aus Zürich wird unter dem 29. August gemeldet: Dr. Hopkinson aus England, der Samstag mit Sohn und zwei Töchtern ohne Führer die 3400 Meter hohe Spize des großen Weisshorn (?) am Arrollaletscher erklimmen wollte, ist sammt seinen Kindern abgestürzt. Alle vier Personen fanden den Tod. Die schweizerischen Behörden haben die Leichen der Verunglückten bergen lassen. — Aus Reichenau meldet man gleichfalls vom 29. August: Ein Wiener Tourist Namens Adolf Beck, der in Kuglers Gasthaus im Reishal Aufenthalt genommen hatte, bestieg gestern früh die Rax mit dem Vorsetze, das Gaisloch zu traversieren. Als er zur späten Abendstunde noch nicht zurückgekehrt war, machten sich der Obmann der Section Reichenau des deutschen und österreichischen Alpenvereins, Lehrer Steiger, gemeinsam mit dem Wirt und noch zwei bergkundigen Männern auf, um den vermissten Touristen zu suchen. Sie hörten Hilferufe, und es gelang ihnen endlich, Beck an einer vollständig unzugänglichen Stelle zu finden, so dass man Mühe hatte, ihn hervorzuholen. Beck hatte sich versteigert und musste die ganze Nacht unter Lebensgefahr im Gaisloch übernachten. Merkwürdigerweise kam er ohne jede Verletzung davon. Er wurde zu Kugler gebracht und hat sich auch schon vollständig erholt.

— (Die erste Depesche durch den Atlantischen Ocean.) Bierzig Jahre waren am letzten Montag vergangen, seitdem die erste Depesche durch den Atlantischen Ocean geschickt wurde. Das britische Schiff «Agamemnon» hatte das amerikanische Schiff «Niagara» am 29. Juli 1858 mitten im Ocean getroffen und die beiden Kabelenden, welche diese Schiffe mit sich führten wurden vereinigt. Am 22. August tele-

Der Traum vom Golde.

Roman von Ormanos Sandor.

(92. Fortsetzung.)
Trotz ihrer vielen schlechten Eigenschaften hatte sie aber Respect und Hochachtung für andere lautere Charaktere. Vielleicht hätte sie doch noch in die Bahnen ihrerer und innerer Pflichterfüllung eingelenkt, wenn sie mit unbedingter Hochachtung zu ihrem Manne hätte emporsiehen können. Da sie das nicht konnte, hatte sie jeden moralischen Halt verloren.

Seit längerer Zeit verkehrte ein enorm reicher Engländer, Mr. William Balsmore, viel in ihrem Hause. Der baumlange, rothhaarige, auffallend hässliche Sohn Albions war früher öfter in Østende mit ihr zusammengetroffen. Eliza hatte ihn dort kennen gelernt und seine Huldigungen mit der Miene einer Königin entgegengenommen, ohne auch nur im entferntesten den Gedanken, jemals in nähere Beziehungen zu ihm zu treten, an sich heranzukommen zu lassen.

Zeit lagen die Sachen aber ganz anders. Als Mr. Balmore eines Tages wieder in ihren Salons auftauchte und es ziemlich unverblümt durchblicken ließ, dass ihm Frau Eliza Bartholdy noch genau ebenso theuer sei, wie ehemals Fräulein Eliza Höflinger, da fiel es ihr ein, wie thöricht sie gewesen war, als sie damals in Ostende seine Annäherungen so kurz abgewiesen hatte. Dem würde sie ihre Freiheit wenigstens nicht umsonst verkauft haben; den Mann hätte

raphierte die Kölner
Fasne Kabel
und verschwanden
im «Great Ex-
atlantischen Ozean» — (W. a. S.)

— (Was man vertraut.) —
Gold ist der Rauch der Cigarre nur Chimäre, ançoische Finanzminister hat 323 Millionen in die Realität von Rauch und Gold zu glauben. Millionen Francs hat nämlich, nach Abzugosten, das Tabaksmonopol im Jahre 1896 dem frischen Staatschäze eingebracht. Die 323 Millionen waren her von dem Verkaufe von 37 Millionen Gramm Tabak, Cigarren, Cigaretten, Schnupftabak und anderen Abarten. Durchschnittlich gab Konsument 10-63 Francs für ein Kilogramm Tabak. In Frankreich raucht jedermann nur 967 Gramm pro Jahr, die Schweizer, die mit Unrecht als große Raucher geschrien sind, verbrauchen sogar nur je 610 Gramm. Der Rauchrecord wird gegenwärtig von den Holländern gehalten: sie erreichen die achtunggebietende Zahl von 400 Gramm pro Kopf oder pro Mund, wenn man nauer ausdrücken will. Die schwächsten Raucher Welt sind — wer würde das glauben? — die Spanier, die Spanier sten «puros» der Welt. Sie rauchen nur je einen Gramm pro Jahr, aber sie ziehen die Qualität uantität vor.

— (Der Schutz gegen die Hitze.) —
ant dürfte es sein, einige Beobachtungen darüber
stellen, wie die Bewohner der verschiedensten Zimmer
genden sich während der heißesten Jahreszeit gegen
inflüsse der Witterung zu schützen suchen.
Hilberungen Reisender sind es hauptsächlich
Ostens, die es in geradezu staunenswerter Weise
hen, das Unmöglichste möglich zu machen, indem sie
ee- und Meeresfern märchenhafte Zauberpaläste aus
derart mit marmornen Springbrunnen ausgestattet
d, dass der glückliche Besitzer eines solchen Somm
laßtes im Innern desselben nichts von der tropischen
ze seines Landes merkt. Während die Deutschen
ngländer, überhaupt die Bewohner der gemäßigten Breit
ost unmäßige Hitze ihres Sommers in Regnanz
Transpiration ertragen müssen und im günstig
alle die Nähe des Meeres aufsuchen können, um
e Kühlung in den salzigen Fluten zu finden, hal
ate in der sinnreichsten Art und auf die verschiede
eise die Aufgabe gelöst, den Einwirkungen
ihenden Sonnenstrahlen zu entgehen. Der reiche Ver
t zum Beispiel seine versenkbaren Zimmer.
h — es klingt fast wie ein Märchen aus „Ta
d eine Nacht“ — einen reichvergoldeten Se
aspalast erbauen, der so luxuriös ausgestattet
e die üppigste Phantasie es sich kaum vorzustellen
mag. Dieser gläserne Palast ist nun so
richtet, dass er auf dem Wasser schwimmen soll
ch jederzeit in die Tiefe desselben versenkt werden
nn. Gewöhnlich schaukeln sich diese Wasserhäuser
nge es nicht zu warm ist, auf den blauen Wellen
rlich gelegenen Niris-Sees, sobald die Hitze aber
ngt, unerträglich zu werden, zieht sich der beneidete
erte Besitzer in das Innere seines Seepalastes zu
d lässt diesen unbesorgt in das feuchte, schwimmende
reich der Nizzen hinabstinken. Natürlich sind Vorlebens
troffen, durch die den unterseeischen, vollständig
asserdichten Räumen reichlich frische Luft zugeleitet,
rb, auch ist für köstliche Speisen und trüpfende
inke in Überfluss gesorgt. Eine förmliche Vermögens-
t der Seepalast des Fürsten von Agra erlangt. Die
erliche Glashaus, das sich auf der breiten Fläche

mit etwas gutem Willen beherrschen und allen Wünschen gefügig machen können.

Er begann ihr wieder den Hof zu machen und ermunthigte ihn diesmal durch entgegenfommende Bemerkungen. Als er ihr einmal während eines traurigen Gesprächs in ihrem Boudoir seine noch immer unerwiderte Liebe gestand, wiss sie ihn nicht entrinnen zu können, sondern gab ihm zu, dass sie, wenn es in ihrer Macht läge, gern die Ketten ihrer glücklosen Existenz loswerden würde. Mit jenem Zugeständnis aber war der erste Schritt gethan. Robert Hellmut, der sowohl mit der almore, als mit Frau Eliza befreundet war, brachte eine Art Vermittlerrolle zwischen beiden. Er hatte eine Zeitlang Frau Eliza Bartholdy darüber geschnitten und es schmeichelte ihm, der eifrig nach dem Erfolg seiner Tätigkeit zu sehen wünschte, dass er gefällig sein und sich ihr unentbehrlich machen könnte.

Eliza wühlte gedankenlos zwischen den lauter unquittierten Rechnungen von Modistinen und Delicatessengeschäften, deren Beträgen sie sich von ihrem Manne erhalten, die sie aber anderweitig verausgabt hatte und deren Bezahlung

ch weitab in dunkler Ferne lag.
»Was liegt mir daran?« sagte sie leise.
ber. »Ich mache ein Ende!«
Sie schellte nach ihrer Rose, und befahl derselben
vom nächsten Droschkenstandplatz einen Wagen zu
jorgen.

Nichumma wiegt, ist nicht nur äußerlich, sondern auch im Innern so kostbar ausgestattet, dass man sich von der zauberhaften Pracht derselben kaum einen Begriff machen kann. In China sucht man Schutz vor der Hitze in den schwimmenden Galerien. Diese sind aus gewöhnlichem Baumaterial errichtet und ähnlich wie Seesteg, aber etwas höher über dem Wasserspiegel schwiebend, in See flüsse hinausgebaut. Natürlich ist auch in diesen wärmlichen Räumen für geeignete Speisen und kalte Getränke reichlich gesorgt. Auf den Sunda-Inseln, hauptsächlich auf Borneo, suchen die Bewohner die Zeit während der größten Hitze dadurch erträglicher zu gestalten, dass sie sich in oder vielmehr auf ihre Seedorfer Häusern, die in beträchtlicher Anzahl neben einander erbaut sind.

(Mysterienspiele in Frankreich.) Schon seit mehreren Jahren besteht in Bussang in den französischen Vogesen das von dem Dichter Pottecher begründete Théâtre du Peuple, das jeden Sommer unter freiem Himmel eine Reihe von Vorstellungen gibt. Im vorigen Jahre gefielen die Aufführungen des alten Theaterstückes «Sotré de Noël» so sehr, dass sie in diesem Sommer wiederholt wurden. Eine neue Erwähnung ähnlicher Art hat die Bretagne zu verzeichnen. Aus Anlass des in Morlaix abgehaltenen Congrès der bretonischen Union wurde in dem nahe gelegenen Dorfe Ploujean das mittelalterliche Mysterium Grénoble von den dortigen Landleuten zur Aufführung gebracht. Die Vorrichtungen waren äußerst einfach und die meisten Zuschauer mussten auf den Sitzbänken stehen, um etwas zu sehen. Dennoch machte das Stück einen mächtigen Eindruck und die meisten Pariser Besucher sind des Lobes voll über die volksthümliche Neubearbeitung des alten Mysteriums.

(Ein eigenhümlicher Aberglaube.) Bei den am Theater beschäftigten Zimmerleuten, die alle oder minder den Gefahren der Bühne ausgesetzt waren, bestehend in den zur Vertilgung der Ratten und Spinnen im Theater gehaltenen Katzen ihre «Schutzgeister», obwohl nicht, dass ihren Lieblingen auch nur das Unrecht widerfährt. Da nun aber Katzen nicht durch Vertilgung von Mäusen und Ratten sich nützen, sondern bekanntlich auch durch ihr nicht programmäßiges Erscheinen auf der Bühne während der Vorstellung die Stimmung des Publicums sehr beeinträchtigen können, ist man an verschiedenen Theatern gegangen, die Katzen gänzlich abzuschaffen und sich mechanischen Mitteln zu behelfen. Doch scheiterten alle diese Versuche an der Unmöglichkeit der Katzen an Theater sowie an der Figidkeit der Bühnenzimmer, die sich ihre Schutzgeister durch allerlei Kniffe zu erschrecken wünschten. Man möchte sie noch so weit vom Theater weggebracht haben — am nächsten Vorstellungsabend fanden sie sich wieder pünktlich ein und spielten zum Schrecken des Regisseurs und zur Unheiterkeit des Publicums.

(Sechs Millionen Sammler.) Ein französisches Blatt hat eine interessante Entdeckung gemacht. Vor kurzer Zeit wurde in Frankreich eine Emission von 10-Centimes-Stücken veranstaltet. Von diesen neuen Münzen befindet sich nun auch nicht eine einzige mehr im Verkehr, obwohl nicht weniger als 6 Millionen davon geprägt worden sind. Wohin sind diese 6 Mil-

lionen Münzen gelangt? Einfach in die Hände von Sammlern. Es scheint also sechs Millionen Personen zu geben, die es interessant gefunden haben, ein 10-Centimes-Stück aufzubewahren.

(Statistik des Giftgenusses.) A. G. Alsthain und G. Gerland haben eine Studie über die verschiedenen Arten und die Verbreitung der narotischen Genussmittel ange stellt, aus welcher zu ersehen ist, dass das Bedürfnis sich mittels gifthaltiger Stoffe in einen Verabsuchungs- oder Betäubungszustand zu versetzen, durchaus kein Merkmal der nervösen Culturvölker ist, sondern den Naturvölkern ebenso unentbehrlich ist. Außer Wein, Bier, Brantwein, Kaffee, Cacao, Tabak, von welch letzterem in Europa und in den nordamerikanischen Staaten allein jährlich 420 Millionen Kilogramm verbraucht werden, kommen hauptsächlich folgende Stoffe in Betracht, welche gegessen, getrunken, geraucht oder gekaut werden: Arsenik, welcher in Niederösterreich, Steiermark und Nordungarn genossen wird. Opium, ein aus den unreifen Kapselfen des Mohns fließender und an der Luft getrockneter Milchsaft, wird theils in Pillenform geschluckt wie in der Türkei und deren asiatischen Provinzen, oder geraucht wie in Indien. Haschisch, aus dem Kraut einer Hanfart erzeugt, wird in Afrika und Südasien geraucht oder geschluckt als stark wirkendes Verabsuchungsmittel; gegenwärtig werden seine Anhänger auf 200 Millionen geschätzt. Betel, bereitet aus den Blättern der ostindischen Betelpflanze mit gebrauntem Kalk, ist in Asien, Indien, China, Madagaskar als Raumittel verbreitet. Guarana, eine chocoladeähnliche Pasta, am Amazonenstrom als Reizmittel stark gebräuchlich. Kava ist ein schlafverschneidendes Genussmittel, in Abessinien sogar beim Heere eingeführt. Kava, der gegohrene Saft von Giftwurzeln, welcher in Polynesien und Hawaï die Wilden in den sinnlosesten leidenschaftlichen Zustand versetzt. Kola, ein aus den Kolanüssen bereitetes schlafraubendes Mittel, das in Westafrika gekaut wird. Koka gilt bei den Indianern in Peru und in Chile als Mittel, das Nahrungsbedürfnis aufzuheben, ist also von rein giftiger Wirkung. Tonga ist ein Trunk aus den Früchten des rothen Stechapsels, der von den Indianern und Spaniern in Südamerika in großen Mengen genossen wird und in einen wahren Wuthzustand versetzt; hierher gehört auch der Fliegenschwamm, durch welchen die Kamtschaden sich in eine schweißgerische Stimmung zu bringen wissen.

(Eine Selbstmordergasse.) Die Newyorker Zeitungen lenken die Aufmerksamkeit der Behörden jetzt wieder einmal auf eine ganz besondere Straße, deren Bewohner einer wahrhaftigen Selbstmordmanie unterliegen sollen. Diese Straße führt den harmlosen Namen «Third Street» (Dritte Straße), ist aber der Polizei nur noch unter der unheimlichen Bezeichnung «Selbstmordergasse» bekannt. Übermäßig hohe, düstere Mietskasernen stehen hier eine neben der anderen und sind vom Erdgeschosse bis zu den Mansardenstübchen mit Ausländern: Deutschen, Ungarn, Italienern und Russen, bewohnt. Diese Leute, Frauen sowohl wie Männer, arbeiten in den großen Schneiderwerkstätten oder Cigarrenfabriken Newyorks, wo sie zwar einen ganz guten Verdienst haben, sich aber sehr anstrengen müssen. Unter diesen Fremden in der amerikanischen Hauptstadt herrscht nun eine wahre Selbstmordseuche. Die Männer tödten sich, weil sie infolge des starken Alkoholgenusses sehr häufig an momentaner Geistesstörung leiden, und die Frauen machen ihrem freudelosen Dasein in der Fremde ein Ende, weil sie überarbeitet, krank oder verlassen sind.

Sie aufzusuchen. Wüsste man es, wie würden die guten Seelen wieder einmal die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und sich entrüsten! Sie stehen über dem Gerede solcher Menschen, Mylady, entgegnete der Engländer mit Bathos, indem er sich etwas vornüber beugte, eine Haltung, die seiner überschlanken Figur etwas Groteskes gab.

Eliza aber achtete nicht auf ihn. Ich komme, um mir in einer ernsten Angelegenheit Ihren Rath zu erbitten, Mr. Balmoré, sagte sie. Ich bin des Lebens im Hause meines Mannes überdrüssig — es muss ein Ende gemacht werden!

William Balmoré ergriff die Hand seiner schönen Freundin und küsste diese.

«So folgen Sie mir, Eliza!» flüsterte er. Sie wissen, wie glühend ich Sie liebe und dass ich mein ganzes Leben und alles, was ich besitze, Ihnen jederzeit zu Füßen lege. Folgen Sie mir nach England!

«Das wäre das Thörichtste, was ich beginnen könnte!» unterbrach Eliza ihn unwillig. Damit würde ich den Leuten sofort Gelegenheit geben, den Stab über mich zu brechen. Man würde meine Flucht mit Ihnen als Ehebruch darstellen; ich wäre zeitlebens compromittiert und wenn wir uns nach Beendigung des Processes heirateten, würde es uns doch schwer fallen, je wieder in der guten Gesellschaft festen Fuß zu fassen. Nein, wir müssen im Gegentheil von heute auf morgen zusammen. Mit ausgestreckten Händen eilte er in den selben Salon zu treten.

In demselben Augenblick, in welchem die Thür

Salons die Portieren hinter Mr. Balmores langer

Gehalt zusammen. Mit ausgestreckten Händen eilte er auf seine schöne Besucherin zu.

«Eliza! Gnädige Frau! rief er. Welche Überraschung! Welche Ehre! Welches Glück für mich!

«Nehmen Sie Platz und sagen Sie mir, dass Sie

eine Stunde bei mir bleiben und mir die Wonne

einer Unterhaltung schenken werden!»

«Einige Stunden! Sie sind nicht sehr bescheiden,

mein Freund!» sagte Eliza lächelnd, indem sie ihren

Pelz von den Schultern gleiten ließ und sich setzte.

«Sie wissen wohl, welche Stühlichkeit es von mir ist,

Die ersten erscheinen sich in den meisten Fällen, die letzteren nehmen irgend ein furchtbare Gifft, wie Pariser Grün oder Carbolsäure. Durchschnittlich beschließen in der Third Street jährlich 300 Menschen freiwillig ihr Leben. Von diesen 300 Fällen ereignen sich etwa 200 allein während des Sommers, und zwar wird der Höhepunkt im August erreicht. Im vergangenen Jahre wurden in diesem Monate an manchen Tagen nicht weniger als zwanzig Selbstmörder in das Hospital gebracht.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Kaisersfest in Stein.) Die Stadtgemeinde Stein veranstaltet im Vereine mit der Bürgercorporation und der Bezirksvorhusscasse und unter Mitwirkung aller dortigen Vereine am 3. und 4. September ein Kaisersfest, dessen Reinertragnis zu Gunsten der armen Schuljugend verwendet werden wird. Die Feierlichkeiten nehmen Samstag durch einen Fackelzug ihren Anfang; am Sonntag werden sich unter anderem nach einer solennen Messe verschiedene Deputationen bei der Bezirks hauptmannschaft befür einer Ergebenheitskundgebung einfinden. Nachmittags findet eine Bewirtung der Stadtarmen, sodann eine Übung der Feuerwehr am Hauptplatz und um halb 5 Uhr ein Concert des Gesangsvereines «Lira» im Hotelgarten Fischel statt. Eintrittsgebühr zum Concerte 20 kr., Familienkarte 50 kr.

(Kaisersfest in Gurkfeld.) Zum Berichte über das Kaisersfest in Gurkfeld erhalten wir noch folgende Nachtragsmeldung: Besonders geschmackvoll war auch die Bezirkshauptmannschaft decoriert. Die Decoration wurde von dem Amtschef und dessen Gemahlin persönlich geleitet und unter eifriger Mithilfe der beiden Commissäre durchgeführt.

(Aus dem Vereinsleben.) Zur Feier des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers veranstaltet der Gesangverein «Bon» in St. Martin bei Littai am 7. und 8. September sein Fahnenweißfest, mit welchem auch ein Concert mit reichhaltigem Programm verbunden sein wird. Eine ähnliche Feier wird, einem uns zugekommenen Programme zufolge, auch seitens des slovenischen christlich-socialen Verbandes in Laibach am 17. und 18. September begangen werden.

(Staats-Subvention.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge hat das f. f. Ackerbauministerium zu den Mehrauslagen per 1412 fl. 75 kr. betreffend die Entwässerungsarbeiten in den Thälern von Račna und Leutsch, drei Fünftel, d. i. den Betrag von 847 fl. 65 kr., aus dem staatlichen Meliorationsfond be willigt. — o.

(Ernennung.) Der bei der f. f. Berg direction in Idria in Verwendung stehende Kanzlist Herr Johann Tušar wurde zum Kanzlei-Official ernannt.

(Personalnachricht.) Herr Anton Kasprek, Professor am I. Staatsgymnasium in Graz, wurde von der historischen Commission in Wien mit der Durchsicht und Aufnahme jener Archivalien des landschaftlichen Archivs betraut, welche sich auf die Geschichte des Habsburgerreiches vom Jahre 1526 an beziehen. Herr Professor Kasprek ist derzeit in Laibach mit der Durchsicht der im Landesmuseum befindlichen Archivalien beschäftigt.

(Alterthümliche Funde.) Ueber Auftrag des kroatischen Landesausschusses hat der Musealbeamte Herr Ferdinand Schulz nahe bei Seisenberg sieben alterthümliche Gräber aufgedeckt, worin verschiedene Objekte, wie Töpfe, Urnen, Armbänder, Fibeln &c. gefunden wurden. In diesen Gräbern, von denen das eine mit einer 60 cm hohen Steinmauer umgeben war, dürften römische Soldaten bestattet worden sein.

(Ehrung.) Die Citalnica in Waitzsch hat Herrn Lajos Rath Murnik ob dessen Verdienste um diesen Verein zu ihrem ersten Ehrenmitgliede ernannt.

(Aussstellung von dampfschiffen den Maschinen in Turin.) Aus Anlass der nationalen Aussstellung in Turin 1898 findet in der Zeit vom 15. September bis 15. October 1898 in Turin eine internationale Concurrenz für dampfschiffende Apparate und Maschinen statt, an welcher sowohl einheimische als ausländische Erfinder, Fabrikanten und Agenten teilnehmen können. Die näheren Bestimmungen sind aus dem Handelsministerial-Erlasse vom 26. August 1898 zu entnehmen, der in der Kanzlei der Handels- und Gewerbe kammer in Laibach eingesehen werden kann.

(Lebensrettung.) Am 28. v. M. nachmittags badeten mehrere Kinder aus Domshale, politischer Bezirk Stein, im Feistritzfluss unter dem Mühlwehr des Johann Juvan in Ober-Domshale. Hierbei geriet der achtjährige Vincenz Pavlic, Sohn des Kaischlers Valentin Pavlic in Ober-Domshale, in eine beiläufig einen Meter tiefe Stelle, verschwand unter dem Wasser und wäre sicherlich ertrunken, wenn ihn der zufällig anwesende siebzehnjährige Kaischlerssohn Michael Tičar aus Podreče nicht rechtzeitig aus dem Wasser gezogen hätte. — r.

(Erdbeben.) Man schreibt uns aus Littai unter dem 31. August: Gestern, Dienstag nachts um 11 Uhr 40 Minuten verspürte man in Littai und in Grazdorf ein Beben, welches jedoch stärker verlief als

(Fortsetzung folgt.)

jenes in der Nacht vom verflossenen Montag. Die Personen, welche noch wachten, erklären übereinstimmend, dass der Stoß wie jener vom 22. v. M. sich in vertikaler Richtung bewegte. Ein Schaden ist nicht zu verzeichnen.

(Ausstellungsdiplome und Medaillen.) Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister Freiherr v. Kast hat in Erwagung, dass die Ehrendiplome und Medaillen, welche vom k. k. Ackerbauministerium für die hervorragendsten landwirtschaftlichen Leistungen bei der Jubiläumsausstellung in Wien in Aussicht gestellt wurden, in einer dem hohen Anlass der Ausstellung entsprechenden Weise ausgeführt werden sollen, deren Herstellung ersten vaterländischen Kunsträsten übertragen. Das Ehrendiplom wurde vom Professor von Myrbach bereits fertiggestellt, während der Guss der großen Medaille, die nach einem Entwurf des Malers Konopka im Atelier des Directors Scharff angefertigt wurde, in den nächsten Tagen beginnen soll.

(Telegraphenverkehr nach Porto-Rico.) Telegramme für alle Stationen auf Porto-Rico sind zulässig, jedoch (außer für San Juan und Ponce) nur auf Gefahr des Absenders.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im zweiten Quartale des heurigen Jahres wurden im politischen Bezirk Rudolfswert (48.346 Einwohner) 51 Chen geschlossen und 365 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 265, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 15, im ersten Jahre 49, bis zu 5 Jahren 90, von 5 bis zu 15 Jahren 20, von 15 bis zu 30 Jahren 15, von 30 bis zu 50 Jahren 30, von 50 bis zu 70 Jahren 51, über 70 Jahre 59. Todesursachen waren: bei 8 angeborene Lebenschwäche, bei 42 Tuberkulose, bei 23 Lungenentzündung, bei 26 Diphtheritis, bei 13 Keuchhusten, bei 3 Scharlach, bei 3 Masern, bei 4 Typhus, bei 2 Dysenterie, bei 5 andere Infektionskrankheiten, bei 5 Gehirnenschlagfluss, bei 2 organischer Herzfehler, bei 5 bösartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berungslück sind 5 Personen (2 durch Sturz, 2 infolge erlittener Brandwunden, 1 durch Zufall erschossen). Ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht.

(An Brandwunden gestorben.) Der Sohn des Gemeindevorstehers in Freithof Alois Babret und der Besitzer Franz Luskovec von ebenda veranstalteten, als Johann Babret von Freithof zum Gemeindevorsteher von Predassel wiedergewählt wurde, auf dem Felde in Freithof ein Pöllerschießen. Dieselben hatten nur einen Pöller des Luskovec zur Verfügung. Durch wiederholtes schnelles Schießen wurde dieser Pöller derart erwärmt, dass er, während ihn Luskovec lud, losgieng. Dabei entzündete sich das Pulver, welches Alois Babret in der Nähe des Pöllers in einem Topf und im Hemde am bloßen Leibe aufbewahrt hatte, und verleerte Babret an verschiedenen Körperstellen derart, dass derselbe am 18. August seinen Wunden erlag. Babret wäre gewiss an Ort und Stelle verbrannt, wenn er nicht in ein dasselbst befindliches Wasser gesprungen wäre. Die Schuld an dieser Verlezung trägt der erwähnte Luskovec, da er in den heißen Pöller Pulver einschütteten ließ. Neben den Fall werden die gerichtlichen Erhebungen gepflogen. 1.

(Gewaltthätiger Eges.) Am 29. v. M. gegen halb 2 Uhr früh erstatteten mehrere Burschen der eben in Bischofslack patrouillierenden Gendarmerie die Anzeige, dass sie kurz vorher in der zum Nonnenloster führenden Gasse von einigen unbekannten Burschen mit Steinen beworfen worden seien. Die Gendarmerie-patrouille, bestehend aus dem Titular-Wachtmeister Stepec und den Titular-Postenführern Krajsek und Debevc, machte sich auf den Weg zum Thatorte, woselbst sie, kaum angelangt, ebenfalls mit zahlreichen Steinwürfen empfangen wurde. Hierbei wurde der voranschreitende Titular-Wachtmeister Stepec an den Füßen getroffen, jedoch nicht verletzt. Die Burschen, es waren deren zwei, flüchteten sich vor der sie verfolgenden Patrouille in das im Umbau begriffene Nonnenloster und erneuerten ihre gewaltthätigen Angriffe vom ersten Stockwerke des Gebäudes aus, insbesondere gegen Stepec, der eben beim Baugerüste eingetroffen war. Dabei wurde nun der Titular-Wachtmeister durch einen Ziegel derart an der rechten Kopfseite getroffen, dass er blutete und auf einen Augenblick betäubt war. Da die Burschen trotz wiederholter mit der Androhung des Waffengebrauches verknüpften Ermahnung das Steinwerfen fortsetzen, feuerte Titular-Wachtmeister auf jenen Burschen, der gerade im Begriffe stand, abermals einen Stein gegen ihn zu schleudern.

Nach dem Schusse, durch den jedoch niemand getroffen wurde, stellten die Burschen ihre Angriffe ein und verbargen sich in das Innere des Gebäudes. Um nun das Gebäude behufs Festnahme der Burschen mit Aussicht auf Erfolg durchsuchen und dieselben am Entweichen verhindern zu können, hat Stepec unter Zurücklassung der vorerwähnten beiden Titular-Postenführer, welche das Gebäude zu bewachen hatten, persönlich um die Beistellung einer Assistenz von dem in Bischofslack manövrierten k. k. 5. Landwehr-Infanterieregiment angemeldet, welche vom Bereitschaftscommandanten Corporal Johann Perenik der 8. Compagnie in

der Stärke von 22 Mann der Gendarmerie bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurde. Dieselbe besetzte das Gebäude, während sich die Gendarmerie-Patrouille an die Durchsuchung desselben mache. Nach langerem Suchen konnten die beiden Attentäter festgenommen werden. Dieselben wurden sammt den als corpora delicti dienenden 23 Ziegelnsteinen dem k. k. Bezirksgerichte übergeben. Die Verlezung des Wachtmeisters ist laut ärztlichen Paroxysmen eine leichte, dürfte aber doch voraussichtlich eine achtjährige Dienstuntauglichkeit nach sich ziehen. — r.

(Lebensrettung.) Wie uns mitgetheilt wird, ist am 25. v. M. nachmittags der zehnjährige Knabe Franz Enda aus Balilog, politischer Bezirk Krainburg, beim Baden im Beiersflusse auf eine anderthalb Meter tiefe Stelle gekommen und als des Schwimmers unkundig, untergegangen. Auf die Hilferufe einer Frauensperson, welche dies mitangesehen hatte, kam der mit dem Grasmähen beschäftigte Primus Medjevec aus Balilog eilends herbei, sprang sofort ins Wasser und rettete den genannten Knaben mit großer Mühe aus augenscheinlicher Todesgefahr. — o.

* (Aus dem Polizeiraporte.) Vom 29. auf den 30. v. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Unterstandslosigkeit und Trunkenheit und eine wegen Vergehens nach § 45 des Wehrgesetzes. Johann Samida, Taglöher aus Bogorec, politischer Bezirk Rudolfswert, wurde nämlich wegen versuchter unbefugter Auswanderung nach Amerika vor Erfüllung der Militärdienstpflicht hierorts angehalten und dem k. k. Landesgerichte eingeliefert. — r.

(Von den Alpenhütten.) In der verflossenen Woche (vom 22. bis einschließlich 29. August) wurde die Boishütte von 4, das Deschmannhaus von 16 Touristen besucht. Das Wetter war vorwiegend schön; am 29. August aber gab es einen großen Sturm mit Regen und Schnee auf der Grintovc-Spitze.

Piterarisch.

Bon Bell am See nach Krimml. (Pinzgauer Localbahn.) Von R. von Freisauff, Verlag der «Fremden-Zeitung», Salzburg. — Ueber dieses Werkchen schreibt einer unserer bekanntesten Literaten:

Man muss nicht gerade Lohnkutscher, man kann auch Berufskritiker sein — ich bin es nicht — um jeder Erschließung eines abgelegenen Gebirgsthales durch eine neue Eisenbahn mit berechtigtem Misstrauen und gemischten Gefühlen entgegenzusehen. Noch schrillt der erste Vocomotivpiff nicht durch die bisher weltabgeschiedene Einsamkeit und schreit Eichhörnchen und Rehe aus idyllischer Ruhe, noch hat der erste Zug die Beförderung von Passagieren dem alten Rosselenker nicht abgenommen und schon ergiebt sich ein immer stärker werdender Strom von «einschlägiger Literatur» ins Land. Führer und Handbücher in unübersehbarer Menge tauchen auf und jeder Spatenstich in das moosüberzogene Erdreich wirft ein frisches Reisewerk, einen neuen erläuternden «Plan der Strecke» auf des Beurtheilers Tisch, die beide unter der Last ächzen und stöhnen. So wenig Korn und so viel Spreu! Trifft man aber einmal auf eine wirklich gute und originelle Arbeit in dem Genre, so freut man sich darüber auch desto mehr; diese Freude habe ich nun an dem vorliegenden Werkchen erlebt und bin überzeugt, dass eine große Anzahl Leser meine Ansicht darüber teilen wird. Es ist weit entfernt davon, aus «fabriksmässigen Phrasen des Reisebeschreibers» mühsam zusammengestoppt zu sein, sondern aus jeder Beile leuchtet die liebvolle Hingabe zur Sache, die gründlichste Beherrschung des Materials heraus. Des bekannten trockenen Tones fett, weiß R. v. Freisauff nicht nur farbenprächtig, doch naturgetreu zu schildern, sondern er verbrämmt seinen Stoff noch mit allerlei kleinen willkommenen Zuthaten, mit Sagen, Sprüchen und Märlein, mit netten Original-Illustrationen und einer Karte von J. Kulstrunk, welche freundliches Interesse im Leser wachruft und ihn ganz vergessen lassen, dass er eigentlich doch nur einen «Führer» durch eine allerdings wunderbare Gegend in der Hand hält; das Ganze liest sich wie eine spannende Erzählung. Möge der wohlverdiente Erfolg des Büchleins nicht ausbleiben und alles Glück, das ich ihm wünsche, es auf seinem Wege begleiten!

Alles in dieser Rubrik Beiprochene kann durch die hiesige Buchhandlung J. g. v. Kleinmahr & F. d. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Nachspiel zur Dreyfus-Affaire.

(Original-Telegramme.)

Paris, 31. August. Präsident Faure unterzeichnete die Entlassung Eszterhazys aus dem Heeresverbande. — Der Ministerrath trat heute zweimal im Palais Elysee zusammen. Delcassé theilt das Circular des russischen Ministers des Außen, Murawjew, betreffend die Abrüstung, mit. Kriegsminister Cavaignac theilte Einzelheiten über die Verhaftung Henrys mit. Peyrat erstattete das Exposé über die budgetäre Lage. — Der «Liberté» zufolge sei die Majorität des Cabinets, Cavaignac inbegriffen, für die Revision des Dreyfus-Prozesses. Das Blatt verzeichnet ferner dass

Gerücht, Cavaignac werde noch heute die Demission der Generale Gonse und Boisdeffre verlangen, und sie nicht verstanden hätten, die Fälschungen festzustellen.

Paris, 31. August. In Besprechung der Verhaftung Henrys bezeichnen die revisionistischen Journale, namentlich die «Aurore» und «Rappel», die Revision des Dreyfusprozesses als unvermeidlich und verlangen die Freilassung Picquarts. Der «Figaro» sagt, es werde sich tapferen französischen Armee bei der Runde von derselben Schmerz und Trauer bemächtigen. Radicale Blätter sprechen die Hoffnung aus, Minister Cavaignac werde nunmehr offen für Ethik eingetreten und erklären, dass sich Argumente gegen die Revision als nichtig erweisen.

Paris, 31. August. Die «Agence Havas», aus besonderer, nicht offizieller Quelle, dass Kriegsminister Cavaignac seit der Übernahme seines Portefeuilles einen Officier beauftragt habe, die Dreyfus-Akte für Stück durchzusehen. Schon am 5. August deckte dieser Officier eine Fälschung, welche dieser Minister aber erst gestern mit, als dieser Paris zurückgekehrt war. Kriegsminister Cavaignac ließ Henry durch General Gonse holen und vertraute ihm in Gegenwart der Generale Boisdeffre und Oberst Voisard. Als das betreffende Schriftstück im Vergleich mit anderen Schriftstücken gewisse Unterschiede aufwies, gab der Oberst zu, dass ihm das Schriftstück ansangs, dass es echt sei. Auf den Vorhalt, dass es hinzugegeschrieben habe, schließlich legte er den Satz hinzugeschrieben habe. Geständnis ab, dass er das ganze Schriftstück fabriziert habe. Darauf wurde er verhaftet und Mont Valerien abgeführt. Man versichert, die Zeugung des Kriegsministers Cavaignac von der Fälschung des Dreyfus sei durch diese aufgedeckte Fälschung im geringsten erschüttert. Er sei jedoch entflohen, Schuldfähig, welches auch immer ihr Stand oder Stellung sei, zu treffen. Man glaubt nicht, dass Geständnis Henrys eine neuerliche Untersuchung Folge haben werde. Oberst Henry wird vor Kriegsgericht gestellt werden.

Paris, 31. August. Im Cabinet des Ministers wurde heute Oberstleutnant Henry als den vom October 1896 datierten Briefes, in dem Dreyfus genannt ist, erkannt, und er gefand diese Thatsache zu. Der Kriegsminister verfügte die Verhaftung Henrys, welcher nach der Überfahrt Mont Valerien gebracht wurde.

Paris, 1. September. Oberst Henry, einen Selbstmord mittelst Rasiermessers. Generalchef Boisdeffre demissionierte.

Spanien und die Vereinigten Staaten. (Original-Telegramme.)

New York, 31. August. Wie der «Herald» aus Santiago de Cuba meldet, habe die cubanische Regierung den Befehlshaber der cubanischen Truppen, Garcia, abgesetzt.

London, 31. August. Wie die «Times», New York melden, hätte Schatzsecretär Gage die Armee der Vereinigten Staaten müssen vermehrt verringert werden. Auch die Flotte wurde vergrößert werden, wenn der Kongress die gewaltige Verwaltung unterstützen.

Telegramme.

Wien, 31. August. (Orig.-Tel.) Bei den feierlichen anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. welche vom 29. November bis 2. December stattfinden werden, soviel bis jetzt bekannt ist, außer dem Kaiser, Großfürsten Vladimir der Kronprinz von Sachsen, als Vertreter des Königs Humbert, die Königin von Sachsen, die Könige von Sachsen und Serbien in Wien eintreffen. Kaiser Franz Joseph kann in eigener Person an den Feierlichkeiten teilnehmen, weil er bis zu diesem Riltriebe nicht beendet haben wird. Er wird am 14. December mit der Kaiserin Augusta Sophie seine Glückwünsche aussprechen.

Wien, 1. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser verlieh dem Landesregierungsschreiber v. Cron im Laibach und dem Hauptmannschaftsleiter in Tscherniemb, Oressel, den Titel und Charakter eines Hauptmannes.

Prag, 31. August. (Orig.-Tel.) Königliche Weinberge stürzte heute mittags bei Neubau das Gerüst ein, wodurch vier Arbeiter tot und drei schwer verwundet wurden.

Rzeszow, 31. August. (Orig.-Tel.) Den am 1. September verhandelte gegen 81 wegen

Angestellte, von welchen 53 zu Gefängnisstrafe von 1 Jahr bis zu 7 Tagen verurtheilt und freigesprochen wurden.

Gestern, 31. August. (Orig.-Tel.) In Gussinje wütet eine große Feuersbrunst. 350 Häuser und mehrere Moscheen fielen derselben zum Opfer. Mehrere Personen sind verunglückt.

Amsterdam, 31. August. (Orig.-Tel.) Eine Extraausgabe des Amtsblattes veröffentlicht eine von sämtlichen Ministern contrasignierte Proclamation der Königin Wilhelmine, in welcher dieselbe dem Volke präge Liebe und Anhänglichkeit ihren Dank ausdrückt und die Königin-Regentin für das von ihr gegebene Beispiel ihrer Dankbarkeit versichert. Die Königin erhofft, dass sie den Respect vor dem Namen und der Freiheit des Vaterlandes aufrechterhalten wolle und ruft

Moskau, 31. August. (Orig.-Tel.) Im Auftrage des Kaisers Wilhelm legte General von Werder im Seine der deutschen Militär-Deputation einen prachtvollen Krantz am Denkmale des Kaisers Alexander II.

Moskau, 31. August. (Orig.-Tel.) In Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des Adelsmarschalls und der Repräsentanten des Gouvernements Moskau dankte Kaiser Nikolaus für die ausgedrückten Gefühle und legte: „Es ist mir besonders angenehm, heute zu hören, wie ganz Russland der hohen That meines Großvaters, welche zum Wohle Russlands so nothwendig war, gedenkt. Dass er sie so kühn verwirklichte, so friedlich und glücklich löste, dankt er der Heldenopfernden, uneigennützigen Mitwirkung des Adels. Ich und Russland werden dessen gedenken.“ Während des Dinners am 28. v. M. äußerte Kaiser Nikolaus zu den Georgsrittern: „Ich bin sehr erfreut, Sie aufs neue zu sehen. Ich danke für Ihr Er scheinen. Ich trinke auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlgehen. Hurrah!“

Constantinopel, 31. August. (Orig.-Tel.) Die türkischen Blätter begrüßen die russische Friedensaktion im sympathischer Weise. Im Hildiz-Palaste und in Regierungskreisen hat der russische Vorschlag überzeugt und theils angenehm berührt, theils die Verwirrung, dass geheime Absichten dahinter verborgen waren, wachgerufen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Linz, Schachprobleme, 90 kr. — Kemper, Die Perioden, 96 kr. — Einsiedler-Kalender 1899, 30 kr. — Bensigers Marienkäferkalender 1899, 36 kr. — Nolffon, Zauberworte, 1848 bis 1898, fl. 7. — Hübners statistische Tafeln aller Länder der Erde 1898, 36 kr., geb. 72 kr. — Jahn, Fürst Bismarck, sein Leben und seine Zeit, 2. Aufl., 1. Ließ., 30 kr. — Müllendorff, Die Eucharistie das himmlische Land der Seele, 70 kr. — Höhnegger, Das Kapuzinerkloster zu Meran, fl. 1. — Die Illustrierten Octavhefte von 1898 beginnen mit dem soeben ausgegebenen ersten Heft einen neuen Jahrgang, den der neueste Roman von Ossip Schubin eröffnet. Die Reichthaltigkeit und Vielseitigkeit dieser im Vergleich zu ihrem Inhalt und ihrer Ausstattung weit übertreffenden Monatschrift (Abonnementsspreis nur 1 Mark für jedes vierwöchentliche, ungefähr 120 Seiten starke Heft) werden jedem Leser überraschen. — Vorrätig in Jg. v. Kleinmayr & C. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Um 30. August. v. Gruner, Privat, j. Diener, Schlosshotel — Verboscog, Hotelierin, Knittelfeld — Stelzer, Privat, Frau, — Fles, Privat, j. Schwester, Holland. — Lubeck, Finanz-Director, j. Frau; Frisch, Tischlermeister; Kasparek, Professor, Graz. — Lorenz, Restaurateur, Bledes. — Lauric, Kastenmeister; Polony, j. Hofreath, j. Familie, Triest. —

In der Villa Wettach sind schöne, (3345) 3—1

Monatzimmer

an solide Herren sogleich zu vergeben. — Auskunft daselbst im II. Stock.

Eine goldene Damenuhr

ist heute auf dem Wege vom Tivoli-Parke zum Alois Vodnik'schen Hause in der Bahnhofsgasse in Verlust gerathen. Dieselbe wolle dortselbst abgegeben werden. (3344)

Strizeer, f. u. f. Hauptmann, j. Frau, Marburg. — Bubish, Svoboda, Reisende, Prag. — Bar. Pfälzer, Privat, j. Familie, Schloss Kreuz. — Krieger, Kfm., Freiburg. — Bischof, Kfm., Debenburg. — Ritsch, Bankbeamter, j. Tochter; Beher, Privat; Bosowitz, Ingenieur; Pöhl, Professorin j. Sohn; Pöschl, Sina, Pöhl, Grünhut, Schmidt, Sing, Baller, j. Sohn, Hoßmann, Büdersdorfer, Adler, Teitscher, Leib, Reisende, Wien.

Hotel Elefant.

Am 29. August. Smolnár, f. u. f. Major, Königgrätz. — Paulinić, Bureau-Chef; Ermin, Professor, Graz. — Lapajne, Idria. — Spazzapan, Director, j. Gemahlin; Premrov, Beamter, Sarajevo. — Dr. Taufer, j. Gemahlin, Temesvar. — Dr. Blaicht, Advocate; Virág, Privat, Essej. — Brunner, Private, j. Familie; f. Monty, Beamter, j. Gemahlin; Mitts, Lloydges-Capitän-Gattin Tochter; Armbach-Albrecht, Kfm. Triest. — Kaufmann, Pollat, Payer, Herrl, Lasch, Ferencz, Kaufleute, Wien. — Zimmermann, Kfm., Straßburg. — Reisch, Private, j. Tochter, Fiume. — Stosic, f. f. Cassen-Director, Innsbruck. — Dr. Schiffner, f. u. f. Stabsarzt, Br.-Neustadt. — Koferlik, Kfm., Berlin. — Havas, Kfm., Gr.-Kanizsa. — Harnatta, Director, Weissenfels. — Rauter, Forstmeister, j. Gemahlin, Alagensfurt. — Manojlovich, Apothekerin, Witwe, Cazma. — Stefan, Stations-Chef; Gemahlin, Agram.

Hotel Lloyd.

Vom 26. bis 28. August. Čuček, Jurist, Bettau. — Zupan, Philosoph, Brba. — Šuflej, Jurist; Belina, Kfm.; Grač, Bürgerchullehrer; Pacher, Klein, Reisende, Wien. — Dr. Kušar, Rathach. — Bajraček, Priester, Gutenfeld. — Brimoić, Pfarrer, Wippach. — Dolenc, Kfm., j. Tochter, Haiderhast. — Kosanovich, Kfm., j. Sohn, Fiume. — Boncetić, Kfm., j. Tochter, Eisner. — Gustin, Ogorevc, Kste., Rudolfswert. — Strufelj, Kfm., Kirchheim. — Kempfer, Kfm., Hubajžna. — Marmoljo, Kfm., Neudegg. — Watto, Kfm., Graz. — Organc, Kfm., Semitsch. — Sabnić, Kfm., Senojetić. — Muha, Kfm., Möttling. — Dr. Galle, f. f. Staatsanwalt, Cilli. — Berbuč, f. f. Controlo, j. Gattin, Haiderhast. — Windeals, Advocate; Rev. Schulehrer, Totnes (England). — Jerovšek, f. f. Professor, f. Tante, Marburg. — Faschingbauer, f. f. Gymnasiallehrer, Krumm. — Sturm, f. f. Gerichts-Adjunkt, Möttling. — Auman, f. f. Steueramts-Controlo, Radmannsdorf. — Schindler, Moral, f. u. f. Lieutenant, Klagenfurt. — Miklus, Deport, Cadetten-schüler, Hermannstadt. — Dereani, f. u. f. Officiers-Stellvertreter; Nerosch, Lloydges-Beamter; Trnai, f. u. f. Lieutenant, Lemberg. — Kranjec, Pfarrer, St. Marein. — Strančar, Curat, Stanice. — Bračat, Theologe, Slabonien. — P. Kranjec, Klostervorstand, Birovitica. — Poplatnik, Priester, Großsonntag. — Wilfan, Schiffsfährich, Bola. — Grund, Ingenieur, j. Familie, Lepoglava. — Rožerer, Apotheker; Bischoff, Chemiker, Rosenheim. — Šetina, Schultheiter, Tschernembl. — Tabaj, Oberlehrer, Görz. — Muren, Lehrer, Dračit. — Škrbinc, Oberlehrer, Weißburg. — Koncilija, Oberlehrer, Seisenberg. — Rajar, f. Bez.-Thierarzt, Grubišno polje. — Krenner, Fabrikbesitzer, Bischöfslad. — Terček, Gewerbesitzer, Rathach. — Českomaj, Reisender, Dedenburg. — Edler von Dairle, Reisender, Agram. — Eisner, j. Frau, Berlin. — Lavrenčič, Besitzer, Sodračiš.

Berstorbene.

Am 28. August. Maria Podlogar, Greiflers-Gattin, 25 J., Petersstraße 26, Tuberkulose. — Franz Gorščić, Orgelbauer und Hausbesitzer, 62 J., Kreuzgasse 6, Gangraena senilis.

Am 29. August. Anton Meršol, Schneidermeister, 57 J., Congressplatz 7, Bauchfellentzündung. — Johann Bore, Bahnbiediensteten-Sohn, 14 M., Petersstraße 14, acuter Darmskatarrh.

Am 30. August. Miroslav Fatur, Student, 17 J., Petersstraße 54, Tuberkulose. — Albina Šorn, Beamtenchwitze, 43 J., Tuchherbergergasse 3, Tuberkulose.

Am 31. August. Emma Hudales, Wachmannstochter, 4 M., Tirnauer-Lände 4, Tuberkulose. — Thomas Benko, Besitzer, 61 J., Kralauergasse 12. — Vladimir Jazec, Schriftsatzersohn, 1½ J., Sparcaffesstraße 8, Magen- und Darmskatarrh.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale.

Am 30. August. Karl Höningmann, Kindling, 4½ J., Meningitis basilaris tuberc.

Im Siechenhause.

Am 27. August. Jakob Petrič, Säger, 68 J., Caries.

Am 28. August. Johann Stern, Musiker, 39 J., Tuberkulose.

Im Civilspitale.

Am 28. August. Anna Dežmann, Arbeiterin, 45 J., Paralysis intestin. — Peter Jlovník, Werkführer, 39 J., Herzfehler. — Michael Knific, Innwohner, 72 J., Oedema pulm.

Am 29. August. Mathias Štrkar, Taglöhner, 49 J., Pneumonia.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 31. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 9 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis von fl. fr. bis fl. fr.	Markt-Preis von fl. fr. bis fl. fr.
Weizen pr. 100 kg	9 50	Butter pr. Kilo
Korn	7 20	Eier pr. Stück
Gerste	6 50	Milch pr. Liter
Hafser	6 60	Rindfleisch pr. Kilo
Halbschrot	—	Kalbfleisch
Heiden	10 50	Schweinefleisch
Pirse	6 80	Schöpfenfleisch
Kefuruz	6 30	Hähnchen pr. Stück
Erdbärfel	2 40	Zauber
Linsen 1 Liter	—	Heu pr. M.-Ct.
Erben	—	Stroh
Zisolen	—	Holz, hartes pr. Klafter
Rindfleisch Kilo	70	Klafter
Schweinefleisch	—	weiches,
Speck, frisch	66	Wein, roth., vr. Kt.
— geräuchert	72	weißer,

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m.

Wetter- Gezeitne	Gelt. der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüge	Wind	Anblick des Himmels	Wetter- hinen 24 St.
31	2 u. N. 9 u. N.	737 4	23,1	○ schwach	heiter	
		736 6	17,1	N. mäßig	heiter	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16,8°, um 0,2° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Janischowitsch
Ritter von Wissegrad.



Franjo Jakopič, trgovac in hišni posestnik, javlja v svojem in v imenu vseh sorodnikov žalostno vest o smrti njegove iskrene ljubljene soproge, matere in stare matere, gospo

Neže Jakopič

ki je dné 31. avgusta ob 11. uri ponoči po dolgi, težki bolezni, previdena s svetimi zakramenti za umirajoče, v 70. letu njene dobe blaženo v Gospodu zaspala.

Pogreb bode v petek dné 2. septembra ob 6. uri popoldne od hiše žalosti na Mirji št. 4 na pokopališči pri sv. Krištofu.

Svete zadušne maše brale se bodo v raznih cerkvah.

Draga pokojnjica bodi priporočena pobožnemu spominu in molitvi.

V Ljubljani dné 1. septembra 1898.

Brant-Seide

sowie schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide v. 45 kr. bis fl. 14·65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damast v. (ca. 240 versch. Qualitäten und 2000 versch. Farben, Dessins v.)

Zu Roben u. Blusen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus.

Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

65 kr. bis fl. 14·65 p. Meter — ab meinen eigenen Fabriken —

In der Villa Wettach sind schöne, (3345) 3—1

Monatzimmer

an solide Herren sogleich zu vergeben. — Auskunft daselbst im II. Stock.

Eine goldene

Damenuhr

ist heute auf dem Wege vom Tivoli-Parke zum Alois Vodnik'schen Hause in der Bahnhofsgasse in Verlust gerathen. Dieselbe wolle dortselbst abgegeben werden. (3344)

bis zum 1. September 1898.

ist heute auf dem Wege vom Tivoli-Parke zum Alois Vodnik'schen Hause in der Bahnhofsgasse in Verlust gerathen. Dieselbe wolle dortselbst abgegeben werden. (3344)

bis zum 1. September 1898.

ist heute auf dem Wege vom Tivoli-Parke zum Alois Vodnik'schen Hause in der Bahnhofsgasse in Verlust gerathen. Dieselbe wolle dortselbst abgegeben werden. (3344)

bis zum 1. September 1898.

ist heute auf dem Wege vom Tivoli-Parke zum Alois Vodnik'schen Hause in der Bahnhofsgasse in Verlust gerathen. Dieselbe wolle dortselbst abgegeben werden. (3344)

bis zum 1. September 1898.

ist heute auf dem Wege vom Tivoli-Parke zum Alois Vodnik'schen Hause in der Bahnhofsgasse in Verlust gerathen. Dieselbe wolle dortselbst abgegeben werden. (3344)

bis zum 1. September 1898.

ist heute auf dem Wege vom Tivoli-Parke zum Alois Vodnik'schen Hause in der Bahnhofsgasse in Verlust gerathen. Dieselbe wolle dortselbst abgegeben werden. (3344)

bis zum 1. September 1898.

ist heute auf dem Wege vom Tivoli-Parke zum Alois Vodnik'schen Hause in der Bahnhofsgasse in Verlust gerathen. Dieselbe wolle dortselbst abgegeben werden. (3344)

bis zum 1. September

